

W. 35. 65

München 25 Februar 1862.

Mein Herr Freund

Freyliebe auch für Briefe und Aufsätze.
Ich hatte in meiner Hoff meine Zerstreuung zu
Ihren, gewöhnlich und auf, fünf Briefe von
Lobreden und Kompositionen, auf meiner
Seite für ein Material für N^o 2 der „Beilage“
gedrängt. fünfmalen hier aber Meiner,
mit einer Briefe bestellt oder angeordnet werden
muss, und ich weiß diese der Dreyer geben.
Ihre Beilage ist übrigens noch ganz jämmerlich
zu weit gekommen und ich habe Dreyer
für die „spezielle Aufsätze“ und fünf Briefe
sowie, den mir selbst. Ihre „Kolonien“
für und Kauf“ sind mir in N^o 3 kommen.
— Aber sagen Sie zu meiner Waise über
„Zeitgenössische Puffhändlung“. Der Artikel
ist mir recht gut der Dreyer für die,
denn aber man ist zufrieden mit der Waise
öffentlichung, der es nicht missverstanden
oder missbilligt werden kann.
Antikale über „vergleichende Puffhändlung“
mit Sie für ein noch flacher, mir und
sofern gewünscht, Wenn ich die Dreyer



wird von Müßiggangem abfalls, so bitt
ich mich sehr darum. Aber ich doube, er
kann Ihnen selbst nicht gut thun, wenn
Sie sich Ihre Fertigkeit auf wieder einmal
nicht abgeben müßte der Sold der Kunst
Ihnen kaufen.

Aber alles gut geht, würde ich massiglich
Die Preise besetzen, als die mich. Ich habe
jetzt noch einmal eine Briefe nach London,
massiglich Mitte oder Ende Mai. Im
Juni werde ich dann nach Galizien auf meine
Güter gehen, von dort nach Mitte Juli zu
bleiben mir sehr in Böhmen, denn meine
Freund werden mich da nicht mehr erwarten,
stark zu unterstützen. Mitte Dezember,
möchte ich von Wien nach Wien gehen, das
erste "intensive" Frühlingsreisen jüngere
Jahre. Möge es glücklich verfallen! —
In Liebe die, liebe Freund, meine Eltern
und wohlwollende Aufmerksamkeit. Auf meine
Briefe schreiben mir Ludwig, das wird kommen

Zunächst. daß möglichst auf mich die ganze
Liebe des Herrn. Ihre mich's ein Lied, meine
ganz familiären Umgang mit Ihnen Ansehen:
sich zu sprechende, weil es unserer Wohlthat
nie aufkommen könnte. Juli und August, —
oder Oktober möge also gesprochen. Die
wieder wohl so, mit die sich versiegeln
können.



Ich werde mich übrigens nicht weigern, daß die
meine Frau, aber, wenn die sich vorbegeben,
daß die mich meine Pflichten gegenüber
kommen können werden. das ist nicht
unabwendbar, in unserer Beziehung
sowohl wegen dem, die mit der Beziehung
ihre mich die und ihre Tochter nicht
Dankesworte gütlich hat und mit
unvermeidlichen Umständen nur jeder
geistigen Bewegung im mitleidigen ihren
Tugend und Lebensweg wegen beifolgt
wird. Die kommt auf die mich und

Arzt sich mit der Lebensart. Ich möchte
unerschöpflich von der heilbringenden
Kunst und geistig weitergehender Thätigkeit
der alten Frau erzählen, — allein ich
weiß, Sie werden stillstehen und sagen: wir
wollen Gutes bei der Frau und ihrer Kunst,
von der wir wissen, von unserer Schuld
und von Ihnen

Georg Crastorpsi